

Schon bald können die ersten Mieter wieder einziehen

Die Sanierung der 57 Wohnungen in den Genossame-Mehrfamilienhäusern an der Seefeldstrasse in Lachen ist in vollem Gange. Rund zwei Drittel der «alten» Mieter werden in die neu renovierten Wohnungen zurückkehren.

von Stefan Grüter

An der Seefeldstrasse in Lachen herrscht emsiges Treiben. Handwerker aus allen Branchen geben sich die Klinke in die Hand – sofern die Wohnungen noch über Türen und Klinken verfügen. Seit Anfang März ist die Sanierung der vier Mehrfamilienhäuser Seefeldstrasse 29 bis 35 in vollem Gange. Die Besitzerin dieser 57 Wohnungen ist die Genossame Lachen. Sie sah sich nach umfassenden Abklärungen gezwungen, die Bauten aus dem Jahr 1984 einer Vollsanierung zu unterziehen. Die Mieter, zum Teil über 30 Jahre in den Wohnungen, erhielten eine Sanierungskündigung. Das tönt schlimmer, als es ist. Die Genossame, die auf dem Platz Lachen rund 400 Wohnungen ihr Eigen nennt, hat in den anderen Überbauungen vereinzelt Wohnungen frei gehalten, um dort Seefeld-Mieter unterzubringen. Es wurden eingehende Gespräche geführt, Dienstleistungen wie Gratis-Entsorgungen und Einlagerungen angeboten, so dass es schliesslich kein böses Blut gegeben hat, wie Liegenschaftsverwalter Martin Stählin bestätigt. «Weder Mieterstreckungen noch Schlichtungsverfahren waren nötig.»

Auf den neusten Stand

«Klar», so Stählin, «gab es Mieter, die mit dem bisherigen Standard durchaus zufrieden waren. Aber nach 35 Jahren drängte sich eine Totalsanierung auf.» In erster Linie zu erwähnen ist das Leitungssystem, hinzu kamen

«Nach 35 Jahren drängte sich eine Totalsanierung auf.»

Martin Stählin

Liegenschaftsverwalter
Genossame Lachen



Genossame-Präsident Alex Rauchenstein in einer alten, noch nicht sanierten Küche in den Mehrfamilienhäusern an der Seefeldstrasse ...



... und Genossame-Geschäftsführer Armin Hüppin (links) und Liegenschaftsverwalter Martin Stählin in einer sanierten Küche.

Küchen, Nasszellen, Bodenbeläge, Fenster, und da und dort wurde Asbest vermutet, was eine sorgfältige Sanierung nach sich zog. «Zum Glück trat Asbest in geringerem Ausmass auf, als vermutet», ergänzt Genossame-Geschäftsführer Armin Hüppin.

Zwei Drittel kehren zurück

Die Arbeiten laufen gemäss Genossenrätin Gisela Hauser plangemäss, so dass am 20. Mai die ersten Mieter zurückkehren können. Rund zwei Drittel der bisherigen Mieter sind Rückkehrer. Einige von ihnen haben die grössere Wohnung gegen eine kleinere umgetauscht und umgekehrt. Sechs Parteien sind ganz weggezogen, und zehn Mieter fühlen sich in der «Übergangslösung» so wohl, dass sie dort bleiben. Ein paar Wohnungen – Familien- und Kleinwohnungen – werden neue Mieter erhalten.

Zwischen 18 und 60 Prozent

Die Genossame Lachen lässt sich die Totalsanierung der Mehrfamilienhäuser an der Seefeldstrasse rund 11,5 Mio. Fr. kosten. Dies zieht natürlich auch Mietzinserhöhungen nach sich. «Auf den ersten Blick erschrickt man, wenn man hört, dass die Mieten um 18 bis 60 Prozent ansteigen», sagt Genossame-Präsident Alex Rauchenstein. «Hier muss man aber bedenken, dass die günstigste 5 1/2-Zimmer-Wohnung bisher 1350 Fr. monatlich kostete, nach der Sanierung kostet die gleich grosse Wohnung ab 2000 Franken, was für Lachner Verhältnisse nach wie vor als günstig bezeichnet werden kann», führt Rauchenstein aus.

Die Sanierungen dauern bis Anfang August, spätestens dann dürfen sich alle Mieterinnen und Mieter an den modernsten Wohnungen der Genossame Lachen erfreuen. Die Fassade bleibt in Waschbeton, während die Balkone einen Anstrich erhalten. «Die Waschbeton-Fassade ist ein Zeitzeuge der frühen 1980er-Jahre», sagt Bauleiter Jonas Keiser vom ausführenden Büro Marty Architektur AG, Schwyz.